

## Zeitschriftenübersicht und Buchbesprechungen

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 52 (2003) 2, S. 123-136

urn:nbn:de:bsz-psydok-44226

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### PsyDok

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

# Inhalt

## Aus Klinik und Praxis / From Clinic and Practice

Deneke, C.; Lüders, B.: Besonderheiten der Interaktion zwischen psychisch kranken Eltern und ihren kleinen Kindern (Particulars of the parent infant interaction in cases of parental mental illness) . . . . .	172
Dülks, R.: Heilpädagogische Entwicklungsförderung von Kindern mit psychosozialen Auffälligkeiten (Remedial education to promote the development of children with psycho-social disorders) . . . . .	182
Horn, H.: Zur Einbeziehung der Eltern in die analytische Kinderpsychotherapie (Participation of parents in the psychodynamic child psychotherapy) . . . . .	766
Lauth, G.W.; Weiß, S.: Modifikation von selbstverletzend-destruktivem Verhalten – Eine einzelfallanalytische Interventionsstudie bei einem Jungen der Schule für geistig Behinderte (Modification of self-injurious, destructive behavior – A single case intervention study of a boy attending a school for the intellectually handicapped) . . . . .	109
Liermann, H.: Schulpsychologische Beratung (School counselling) . . . . .	266
Loth, W.: Kontraktororientierte Hilfen in der institutionellen Erziehungs- und Familienberatung (Contract-oriented help in family counseling services) . . . . .	250
Streeck-Fischer, A.; Kepper-Juckenach, I.; Kriege-Obuch, C.; Schrader-Mosbach, H.; Eschwege, K. v.: „Wehe, du kommst mir zu nahe“ – Entwicklungsorientierte Psychotherapie eines gefährlich aggressiven Jungen mit frühen und komplexen Traumatisierungen (“You’d better stay away from me” – Development-oriented psychotherapy of a dangerously aggressive boy with early and complex traumatisation) . . . . .	620
Zierep, E.: Überlegungen zum Krankheitsbild der Enuresis nocturna aus systemischer Perspektive (Reflections on the etiology of enuresis nocturna from a systemic point of view) . . . . .	777

## Originalarbeiten / Original Articles

Andritzky, W.: Kinderpsychiatrische Atteste im Umgangs- und Sorgerechtsstreit – Ergebnisse einer Befragung (Medical letters of child psychiatrists and their role in custody and visitation litigations – Results of an inquiry) . . . . .	794
Bäcker, Ä.; Neuhäuser, G.: Internalisierende und externalisierende Syndrome bei Lese- und Rechtschreibstörungen (Internalizing and externalizing syndromes in children with dyslexia) . . . . .	329
Di Gallo, A.; Gwerder, C.; Amsler, F.; Bürgin, D.: Geschwister krebskranker Kinder: Die Integration der Krankheitserfahrungen in die persönliche Lebensgeschichte (Siblings of children with cancer: Integration of the illness experiences into personal biography) . . . . .	141
Faber, G.: Der systematische Einsatz visueller Lösungsalgorithmen und verbaler Selbstinstruktionen in der Rechtschreibförderung: Erste Ergebnisse praxisbegleitender Effektkontrollen (The use of visualization and verbalization methods in spelling training: Some preliminary evaluation results) . . . . .	677
Gasteiger Klicpera, B.; Klicpera, C.: Warum fühlen sich Schüler einsam? Einflussfaktoren und Folgen von Einsamkeit im schulischen Kontext (Why children feel lonely at school? Influences of loneliness in the school context) . . . . .	1

Helbing-Tietze, B.: Herausforderung und Risiken der Ichideal-Entwicklung in der Adoleszenz (Challenges and risks in the development of adolescent ego ideal) .....	653
Kammerer, E.; Köster, S.; Monninger, M.; Scheffler, U.: Jugendpsychiatrische Aspekte von Sehbehinderung und Blindheit (Adolescent psychiatric aspects of visual impairment and blindness) .....	316
Klemenz, B.: Ressourcenorientierte Kindertherapie (Resource-oriented child therapy) ..	297
Klosinski, G.; Yamashita, M.: Untersuchung des „Selbst- und Fremdbildes“ bei Elternteilen in familiengerichtlichen Auseinandersetzungen anhand des Gießen-Tests (A survey of the self-image of parents and their perception by their partners in domestic proceedings using the Giessen-Test) .....	707
Lemche, F.; Lennertz, I.; Orthmann, C.; Ari, A.; Grote, K.; Häfker, J.; Klann-Delius, G.: Emotionsregulative Prozesse in evozierten Spielnarrativen (Emotion-regulatory processes in evoked play narratives: Their relation with mental representations and family interactions) .....	156
Probst, P.: Entwicklung und Evaluation eines psychoedukativen Elterngruppen-Trainingsprogramms für Familien mit autistischen Kindern (Development and evaluation of a group parent training procedure in families with autistic children) .....	473
Schepker, R.; Grabbe Y.; Jahn, K.: Verlaufsprädiktoren mittelfristiger stationärer Behandlungen im Längsschnitt – Gibt es eine Untergrenze stationärer Verweildauern? (A longitudinal view on inpatient treatment duration – Is there a lower limit to length of stay in child and adolescent psychiatry?) .....	338
Schepker, R.; Toker, M.; Eberding, A.: Ergebnisse zur Prävention und Behandlung jugendpsychiatrischer Störungen in türkeistämmigen Zuwandererfamilien unter Berücksichtigung von Ressourcen und Risiken (On prevention and treatment of adolescent psychiatric disorders in migrant families from Turkey, with special emphasis on risks and resources) .....	689
Sticker, E.; Schmidt, C.; Steins, G.: Das Selbstwertgefühl chronisch kranker Kinder und Jugendlicher am Beispiel Adipositas und angeborener Herzfehler (Self-esteem of chronically ill children and adolescents eg. Adipositas and congenital heart disease) .....	17

#### Übersichtsarbeiten / Review Articles

Barkmann, C.; Marutt, K.; Forouher, N.; Schulte-Markwort, M.: Planung und Implementierung von Evaluationsstudien in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Planning and implementing evaluation studies in child and adolescent psychiatry) .....	517
Branik, E.: Einflussfaktoren auf den Verlauf und die Dauer von stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlungen: Zwischen Empirie und klinischer Realität (Factors influencing the outcome and length of stay on inpatient treatments in child and adolescent psychiatry: Between empirical findings and clinical reality) .....	503
Branik, E.; Meng, H.: Zum Dilemma der medikamentösen Frühintervention bei präpsychotischen Zuständen in der Adoleszenz (On the dilemma of neuroleptic early intervention in prepsychotic states by adolescents) .....	751
Dahl, M.: Dr. Elisabeth Hecker (1895-1986): Verdienste als Kinder- und Jugendpsychiaterin einerseits – Beteiligung an der Ausmerzung Behinderter andererseits (Dr. Elisabeth Hecker (1895-1986): On the one hand respect for her involvement as child and adolescent psychiatrist – On the other hand disapproval for her participation in killing mentally retarded children) .....	98

Engel, F.: Beratung – ein eigenständiges Handlungsfeld zwischen alten Missverständnissen und neuen Positionierungen (Counselling – A professional field between timeworn misunderstandings and emerging standpoints) . . . . .	215
Felitti, V. J.: Ursprünge des Suchtverhaltens – Evidenzen aus einer Studie zu belastenden Kindheitserfahrungen (The origins of addiction: Evidence from the Adverse Childhood Experience Study) . . . . .	547
Fraiberg, S.: Pathologische Schutz- und Abwehrreaktionen in der frühen Kindheit (Pathology defenses in infancy) . . . . .	560
Gontard, A. v.; Lehmkuhl, G.: Spieltherapien – Psychotherapien mit dem Medium des Spiels: I. Allgemeine Einführung, tiefenpsychologische und personenzentrierte Zugänge (Play therapies – Psychotherapies with the medium of play: I. General introduction and traditional approaches) . . . . .	35
Gontard, A. v.; Lehmkuhl, G.: Spieltherapien – Psychotherapien mit dem Medium des Spiels: II. Neue Entwicklungen (Play therapies – Psychotherapies with the medium of play: II. New developments) . . . . .	88
Hirsch, M.: Das Aufdecken des Inzests als emanzipatorischer Akt – Noch einmal: „Das Fest“ von Thomas Vinterberg (Disclosing the incest as an emancipatory act – Once more: „The Feast“ by Thomas Vinterberg) . . . . .	49
Hummel, P.; Jaenecke, B.; Humbert, D.: Die Unterbringung mit Freiheitsentziehung von Minderjährigen in Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie – Ärztliche Entscheidungen ohne Berücksichtigung psychodynamischer Folgen? (Placement of minors with a custodial sentence in departments of child and adolescent psychiatry – Medical decisions without taking into account psychodynamic consequences?) . . . . .	719
Ihle, W.; Jahnke, D.; Esser, G.: Kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze nicht dissozialer Schulverweigerung: Schulphobie und Schulangst (Cognitive-behavioral therapy of school refusal: School phobia and school anxiety) . . . . .	409
Jeck, S.: Mehrdimensionale Beratung und Intervention bei Angstproblemen in der Schule (Counselling and intervention in case of anxiety problems in school) . . . . .	387
Klasen, H.; Woerner, W.; Rothenberger, A.; Goodman, R.: Die deutsche Fassung des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu) – Übersicht und Bewertung erster Validierungs- und Normierungsbefunde (The German version of the Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu) – Overview over first validation and normative studies) . . . . .	491
Landolt, M. A.: Die Bewältigung akuter Psychotraumata im Kindesalter (Coping with acute psychological trauma in childhood) . . . . .	71
Lehmkuhl, G.; Flechtner, H.; Lehmkuhl, U.: Schulverweigerung: Klassifikation, Entwicklungspsychopathologie, Prognose und therapeutische Ansätze (School phobia: Classification, developmental psychopathology, prognosis, and therapeutic approaches) . . . . .	371
Lenz, A.: Ressourcenorientierte Beratung – Konzeptionelle und methodische Überlegungen (Counselling and resources – Conceptual and methodical considerations) . . . . .	234
Naumann-Lenzen, N.: Frühe, wiederholte Traumatisierung, Bindungsdesorganisation und Entwicklungspsychopathologie – Ausgewählte Befunde und klinische Optionen (Early, repeated traumatization, attachment disorganization, and developmental psychopathology – Selected findings und clinical options) . . . . .	595
Oelsner, W.: Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie bei Schulverweigerung (School refusal and conditions for psychodynamic psychotherapy) . . . . .	425
Sachsse, U.: Man kann bei der Wahl seiner Eltern gar nicht vorsichtig genug sein. Zur biopsychosozialen Entwicklung der Bewältigungssysteme für Distress beim Homo sapiens (You can't be careful enough when choosing your parents. The biopsychosocial development of human distress systems) . . . . .	578

Schweitzer, J.; Ochs, M.: Systemische Familientherapie bei schulverweigerndem Verhalten (Systemic family therapy for school refusal behavior) .....	440
--	-----

### Buchbesprechungen / Book Reviews

Arnft, H.; Gerspach, M.; Mattner, D. (2002): Kinder mit gestörter Aufmerksamkeit. ADS als Herausforderung für Pädagogik und Therapie. (X. Kienle) .....	286
Bange, D.; Körner, W. (Hg.) (2002): Handwörterbuch Sexueller Missbrauch. (O. Bilke)	359
Barkley, R.A. (2002): Das große ADHS-Handbuch für Eltern. Verantwortung überneh- men für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivität. (M. Mickley) .....	283
Bednorz, P.; Schuster, M. (2002): Einführung in die Lernpsychologie. (A. Levin) .....	540
Beisenherz, H.G. (2001): Kinderarmut in der Wohlfahrtsgesellschaft. Das Kainsmal der Globalisierung. (D. Gröschke) .....	64
Bock, A. (2002): Leben mit dem Ullrich-Turner-Syndrom. (K. Sarimski) .....	641
Boeck-Singelmann C.; Ehlers B.; Hensel T.; Kemper F.; Monden-Engelhardt, C. (Hg.) (2002): Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. (L. Goldbeck)	538
Born, A.; Oehler, C. (2002): Lernen mit ADS-Kindern – Ein Praxishandbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten. (A. Reimer) .....	819
Brack, U.B. (2001): Überselektive Wahrnehmung bei retardierten Kindern. Reduzierte Informationsverarbeitung: Klinische Befunde und Fördermöglichkeiten. (D. Irblich)	63
Brähler, E.; Schumacher, J.; Strauß, B. (Hg.) (2002): Diagnostische Verfahren in der Psy- chotherapie. (H. Mackenberg) .....	459
Brisch, K. H.; Grossmann, K. E.; Grossmann, K.; Köhler, L. (Hg.) (2002): Bindung und seelische Entwicklungswege. Grundlagen, Prävention und klinische Praxis. (L. Unzner)	457
Broeckmann, S. (2002): Plötzlich ist alles ganz anders – wenn Eltern an Krebs erkranken. (Ch. v. Bülow-Faerber) .....	642
Büttner, C. (2002): Forschen – Lehren – Lernen. Anregungen für die pädagogische Praxis aus der Friedens- und Konfliktforschung. (G. Roloff) .....	739
Castell, R.; Nedoschill, J.; Rupps, M.; Bussiek, D. (2003): Geschichte der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Deutschland in den Jahren 1937 bis 1961. (G. Lehmkuhl) .....	535
Conen, M.-L. (Hg.) (2002): Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden. Aufsuchende Familientherapie. (P. Bindner) .....	737
Decker-Voigt, H.H. (Hg.) (2001): Schulen der Musiktherapie. (D. Gröschke) .....	200
DeGrandpre, R. (2002): Die Ritalin-Gesellschaft. ADS: Eine Generation wird krankge- schrieben. (T. Zenkel) .....	820
Dettenborn, H. (2001): Kindeswohl und Kindeswille. Psychologische und rechtliche Aspekte (E. Bauer) .....	62
Diez, H.; Krabbe, H.; Thomsen, C. S. (2002): Familien-Mediation und Kinder. Grundla- gen – Methoden – Technik. (E. Bretz) .....	358
Eickhoff, F.-W. (Hg.) (2002): Jahrbuch der Psychoanalyse – Beiträge zur Theorie, Praxis und Geschichte, Bd. 44. (M. Hirsch) .....	460
Frank, C.; Hermanns, L. M.; Hinz, H. (Hg.) (2002): Jahrbuch der Psychoanalyse – Beiträge zur Theorie, Praxis und Geschichte. (M. Hirsch) .....	824
Fröhlich-Gildhoff, K. (Hg.) (2002): Indikation in der Jugendhilfe. Grundlagen für die Ent- scheidungsfindung in Hilfeplanung und Hilfeprozess. (G. Hufnagel) .....	287
Goetze, H. (2002): Handbuch der personenzentrierten Spieltherapie. (D. Irblich) .....	363
Goswami, U. (2001): So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Ent- wicklung. (J. Wilken) .....	130

Hackfort, D. (2002): Studententext Entwicklungspsychologie 1. Theoretisches Bezugssystem, Funktionsbereiche, Interventionsmöglichkeiten. ( <i>D. Gröschke</i> )	355
Harrington, R.C. (2001): Kognitive Verhaltenstherapie bei depressiven Kindern und Jugendlichen. ( <i>K. Sarimski</i> )	129
Hermelin, B. (2002): Rätselhafte Begabungen. Eine Entdeckungsreise in die faszinierende Welt außergewöhnlicher Autisten. ( <i>G. Gröschke</i> )	739
Hinckeldey, S. v.; Fischer, G. (2002): Psychotraumatologie der Gedächtnisleistung. Diagnostik, Begutachtung und Therapie traumatischer Erinnerungen. ( <i>W. Schweizer</i> )	289
Hofer, M.; Wild, E.; Noack, P. (2002): Lehrbuch Familienbeziehungen. Eltern und Kinder in der Entwicklung. ( <i>L. Unzner</i> )	640
Holmes, J. (2002): John Bowlby und die Bindungstheorie. ( <i>L. Unzner</i> )	355
Irblich, D.; Stahl, B. (Hg.) (2003): Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. ( <i>D. Gröschke</i> )	646
Janke, B. (2002): Entwicklung des Emotionswissens bei Kindern. ( <i>E. Butzmann</i> )	463
Joormann, J.; Unnewehr, S. (2002): Behandlung der Sozialen Phobie bei Kindern und Jugendlichen. ( <i>K. Sarimski</i> )	539
Kernberg, P. F.; Weiner, A.; Bardenstein, K. (2001): Persönlichkeitsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. ( <i>Ch. v. Bülow-Faerber</i> )	357
Kindler, H. (2002): Väter und Kinder. Langzeitstudien über väterliche Fürsorge und die sozioemotionale Entwicklung von Kindern. ( <i>L. Unzner</i> )	361
Krause, M. P. (2002): Gesprächspsychotherapie und Beratung mit Eltern behinderter Kinder. ( <i>K. Sarimski</i> )	818
Lammert, C.; Cramer, E.; Pingen-Rainer, G.; Schulz, J.; Neumann, A.; Beckers, U.; Siebert, S.; Dewald, A.; Cierpka, M. (2002): Psychosoziale Beratung in der Pränataldiagnostik. ( <i>K. Sarimski</i> )	822
Muth, D.; Heubrock, D.; Petermann, F. (2001): Training für Kinder mit räumlich-konstruktiven Störungen. Das neuropsychologische Gruppenprogramm DIMENSIONER. ( <i>D. Irblich</i> )	134
Neumann, H. (2001): Verkürzte Kindheit. Vom Leben der Geschwister behinderter Menschen. ( <i>D. Irblich</i> )	738
Nissen, G. (2002): Seelische Störungen bei Kindern bei Kindern und Jugendlichen. Alters- und entwicklungsabhängige Symptomatik und ihre Behandlung. ( <i>L. Unzner</i> )	644
Oerter, R.; Montada, L. (Hg.) (2002): Entwicklungspsychologie ( <i>D. Gröschke</i> )	290
Passolt, M. (Hg.) (2001): Hyperaktivität zwischen Psychoanalyse, Neurobiologie und Systemtheorie. ( <i>L. Unzner</i> )	201
Person, E.S.; Hagelin, A.; Fonagy, P. (Hg.) (2001): Über Freuds „Bemerkungen über die Übertragungsliebe“. ( <i>M. Hirsch</i> )	130
Ritscher, W. (2002): Systemische Modelle für Sozialarbeit und Therapie. Ein integratives Lehrbuch für Theorie und Praxis. ( <i>J. Schweitzer</i> )	360
Rollett, B.; Werneck, H. (Hg.) (2002): Klinische Entwicklungspsychologie der Familie. ( <i>L. Unzner</i> )	643
Röper, G.; Hagen, C. v.; Noam, G. (Hg.) (2001): Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer Klinischen Entwicklungspsychologie. ( <i>L. Unzner</i> )	197
Salisch, M. v. (Hg.) (2002): Emotionale Kompetenz entwickeln. Grundlagen in Kindheit und Jugend. ( <i>K. Mauthe</i> )	541
Schleiffer, R. (2001): Der heimliche Wunsch nach Nähe. Bindungstheorie und Heimerziehung. ( <i>K. Mauthe</i> )	198
Schlippe, A. v.; Lösche, G.; Hawellek, C. (Hg.) (2001): Frühkindliche Lebenswelten und Erziehungsberatung. Die Chancen des Anfangs. ( <i>L. Unzner</i> )	132

Simchen, H. (2001): ADS – unkonzentriert, verträumt, zu langsam und viele Fehler im Diktat. Hilfen für das hypoaktive Kind. ( <i>D. Irblich</i> ) .....	196
Suchodoletz, W. v. (Hg.) (2001): Sprachentwicklungsstörung und Gehirn. Neurobiologische Grundlagen von Sprache und Sprachentwicklungsstörungen. ( <i>L. Unzner</i> ) .....	65
Suchodoletz, W. v. (Hg.) (2002): Therapie von Sprachentwicklungsstörungen. ( <i>K. Sarimski</i> ) .....	362
Suess, G.J.; Scheuerer-Englisch, H.; Pfeifer, W.-K. (Hg.) (2001): Bindungstheorie und Familiendynamik – Anwendung der Bindungstheorie in Beratung und Therapie. ( <i>B. Helbing-Tietze</i> ) .....	202
Theunissen, G. (2003): Krisen und Verhaltensauffälligkeiten bei geistiger Behinderung und Autismus. ( <i>K. Sarimski</i> ) .....	823
Wender, P.H. (2002): Aufmerksamkeits- und Aktivitätsstörungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Ratgeber für Betroffene und Helfer. ( <i>Ch. v. Bülow-Faerber</i> ) .....	284
Wirsching, M.; Scheib, P. (Hg.) (2002): Paar- und Familientherapie. ( <i>L. Unzner</i> ) .....	536
Wüllenweber, E.; Theunissen, G. (Hg.) (2001): Handbuch Krisenintervention. Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung. ( <i>K. Sarimski</i> ) .....	823

#### Neuere Testverfahren / Test Reviews

Esser, G. (2002): Basisdiagnostik für umschriebene Entwicklungsstörungen im Vorschulalter (BUEVA). ( <i>K. Waligora</i> ) .....	205
Esser, G. (2002): Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (BISC). ( <i>K. Waligora</i> ) .....	744
Schöne, C.; Dickhäuser, O.; Spinath, B.; Stiensmeier-Pelster, J. (2002): Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts (SESSKO). ( <i>K. Waligora</i> ) .....	465

Editorial / Editorial .....	213, 369, 545
Autoren und Autorinnen / Authors .....	61, 122, 194, 282, 354, 456, 534, 639, 736, 812
Zeitschriftenübersicht / Current Articles .....	123, 814
Tagungskalender / Congress Dates .....	67, 137, 208, 292, 365, 468, 543, 649, 748, 827
Mitteilungen / Announcements .....	69, 139, 212, 472, 651, 750

## ZEITSCHRIFTENÜBERSICHT

### Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry

Burke, J.D. et al.: Oppositional Defiant Disorder and Conduct Disorder: A Review of the Past 10 Years, Part II. 41(11), 1275-1293, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Jeffrey D. Burke, Western Psychiatric Institute and Clinic, University of Pittsburgh School of Medicine, 3811 O'Hara Street, Pittsburgh, PA 15213; E-Mail: burke-jd@msx.upmc.edu

Côté, S. et al.: Childhood Behavioral Profiles Leading to Adolescent Conduct Disorder: Risk Trajectories for Boys and Girls. 41(9), 1086-1094, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Sylvana Côté, CIQSS, Université de Montréal, 3535, Chemin Queen-Mary, Suite 420, Montréal, Québec, Canada H3V 1H8; E-Mail: sylvana.cote@umontreal.ca

Diamond, G.S. et al.: Attachment-Based Family Therapy for Depressed Adolescents: A Treatment Development Study. 41(10), 1190-1196, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Guy S. Diamond, Children's Hospital of Philadelphia-Center for Family Intervention Science, 34th and Civic Center Blvd., Suite 1232, Philadelphia, PA 19104; E-Mail: gdiamond@psych.upenn.edu

Field, A.E. et al.: Smoking, Getting Drunk, and Engaging in Bulimic Behaviors: In Which Order Are the Behaviors Adopted? 41(7), 846-853, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Alison E. Field, Channing Laboratory, 181 Longwood Avenue, Boston, MA 02115; E-Mail: Alison.Field@channing.harvard.edu

Gould, M.S. et al.: Seeking Help from the Internet During Adolescence. 41(10), 1182-1189, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Madelyn S. Gould, Division of Child and Adolescent Psychiatry, NYSPI, 1051 Riverside Drive, Unit 72, New York, NY 10032; E-Mail: gouldm@childpsych.columbia.edu

Gregory, A.M.; O'Connor, T.G.: Sleep Problems in Childhood: A Longitudinal Study of Developmental Change and Association With Behavioral Problems. 41(8), 964-971, 2002.

Korrespondenzadresse: Alice M. Gregory, Social, Genetic and Developmental Psychiatry Research Centre, Institute of Psychiatry, De Crespigny Park, London, SE5 8AF, England; E-Mail: a.gregory@iop.kcl.ac.uk

Huizink, A.C. et al.: Psychological Measures of Prenatal Stress as Predictors of Infant Temperament. 41(9), 1078-1085, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Anja C. Huizink, Department of Social Medicine, Institute for Research in Extramural Medicine, VU University Medical Center, Van der Boechorststraat 7, 1081 BT Amsterdam, the Netherlands; E-Mail: AC.Huizink.Emgo@med.vu.nl

Irwin, J.R. et al.: The Social-Emotional Development of „Late-Talking“ Toddlers. 41(11), 1324-1332, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Julia R. Irwin, 230 South Frontage Road, P.O. Box 207900, New Haven, CT 06520-7900; E-Mail: Julia.Irwin@Yale.edu



Jaffee, S.R. et al.: Influence of Adult Domestic Violence on Children's Internalizing and Externalizing Problems: An Environmentally Informative Twin Study. 41(9), 1095-1103, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Sara R. Jaffee, PO80, Institute of Psychiatry, De Crespigny Park, Denmark Hill, London SE5 8AF, England; E-Mail: s.jaffee@iop.kcl.ac.uk

Kempainen, L. et al.: Predictors of Female Criminality: Findings From the Northern Finland 1966 Birth Cohort. 41(7), 854-859, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Liisa Kempainen, Department of Psychiatry, University of Oulu, Peltoniitie 5, 90210 Oulu, Finland; E-Mail: liisa.kempainen@oulu.fi

Kroes, M. et al.: A Longitudinal Community Study: Do Psychosocial Risk Factors and Child Behavior Checklist Scores at 5 Years of Age Predict Psychiatric Diagnosis at a Later Age? 41(8), 955-963, 2002.

Anschr. de Verf.: Dr. Mariëlle Kroes, University Hospital of Maastricht, Department of Neurology, P.O. Box 5800, 6202 AZ Maastricht, the Netherlands; E-Mail: mkroes@home.nl

Leckman, J.F. et al.: Assessment of Symptom Exacerbations in a Longitudinal Study of Children With Tourette's Syndrome or Obsessive-Compulsive Disorder. 41(9), 1070-1077, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. James F. Leckman, Child Study Center, Yale University School of Medicine, 230 South Frontage Road, New Haven, CT 06520-7900; E-Mail: james.leckman@yale.edu

Luby, J.L. et al.: Preschool Major Depressive Disorder: Preliminary Validation for Developmentally Modified DSM-IV Criteria. 41(8), 928-937, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Joan L. Luby, Washington University School of Medicine, Department of Psychiatry, Box 8134, 660 South Euclid, St. Louis, MO 63110; E-Mail: lubyj@psychiatry.wustl.edu

McCabe, K.M. et al.: Gender Differences in Psychopathology, Functional Impairment, and Familial Risk Factors Among Adjudicated Delinquents. 41(7), 860-867, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Kristen M. McCabe, 3020 Children's Way MC5033, San Diego, CA 92123-4282; E-Mail: kmccabe@casrc.org

McClellan, J. et al.: Symptom Factors in Early-Onset Psychotic Disorders. 41(7), 791-798, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Jon McClellan, Child Study and Treatment Center, 8805 Steilacoom Blvd. S.W., Lakewood, WA 98498-4771; E-Mail: drjack@u.washington.edu

Myers, K.; Winters, N.C.: Ten-Year Review of Rating Scales. II: Scales for Internalizing Disorders. 41(6), 634-659, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Kathleen Myers, Division of Child Psychiatry CH-13, Children's Hospital and Regional Medical Center, Box 5371, 4800 Sand Point Way, N.E. Seattle, WA 98105; E-Mail: kmyers@chmc.org

Myers, K. et al.: Ten-Year Review of Rating Scales. III: Scales Assessing Suicidality, Cognitive Style, and Self-Esteem. 41(10), 1150-1181, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Kathleen Myers, Division of Child Psychiatry CH-13, Children's Hospital and Regional Medical Center, Box 5371, 4800 Sand Point Way, N.E. Seattle, WA 98105; E-Mail: kmyers@chmc.org

Nakash-Eisikovits, O. et al.: Relationship Between Attachment Patterns and Personality Pathology in Adolescents. 41(9), 1111-1123, 2002.

Korrespondenzadresse: Ms. Ora Nakash-Eisikovits, Center for Anxiety and Related Disorders, Department of Psychology, Boston University, 648 Beacon Street, 4th Floor, Boston, MA 02215; E-Mail: oeisiko@bu.edu

Owens, P.L. et al.: Barriers to Children's Mental Health Services. 41(6), 731-738, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Pamela L. Owens, Center for Organization and Delivery Studies, Agency for Healthcare Research and Quality, 2101 East Jefferson Street, Suite 605, Rockville, MD 20852.

Pfeffer, C.R. et al.: Group Intervention for Children Bereaved by the Suicide of a Relative. 41(5), 505-513, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Cynthia R. Pfeffer, New York Presbyterian Hospital, 21 Bloomingdale Road, White Plains, NY 10605.

Riddle, M. et al (the research units on pediatric psychopharmacology anxiety study group): The Pediatric Anxiety Rating Scale (PARS): Development and Psychometric Properties. 41(9), 1061-1069, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. M. Riddle, Division of Child and Adolescent Psychiatry, Johns Hopkins Children's Center, Room 346, 600 North Wolfe Street, Baltimore, MD 21287-3325; E-Mail: mriddle@jhmi.edu

Slattery, M.J. et al.: Relationship Between Separation Anxiety Disorder, Parental Panic Disorder, and Atopic Disorders in Children: A Controlled High-Risk Study. 41(8), 947-954, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Marcia J. Slattery, Mayo Clinic, 200 First Street S.W., Rochester, MN 55905.

Smyke, A.T. et al.: Attachment Disturbances in Young Children. I: The Continuum of Caretaking Casualty. 41(8), 972-982, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Anna T. Smyke, Department of Psychiatry, Tulane University Health Sciences Center, Tidewater Building TB-52, 1440 Canal Street, New Orleans, LA 70112; E-Mail: asmyke@tulane.edu

Sofronoff, K.; Harrison, C.: ADHD and Parental Psychological Distress: Role of Demographics, Child Behavioral Characteristics, and Parental Cognitions. 41(6), 703-711, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Kate Sofronoff, School of Psychology, University of Queensland, Australia; E-Mail: kate@psy.uq.edu.au

Zeanah, C.H. et al.: Attachment Disturbances in Young Children. II: Indiscriminate Behavior and Institutional Care. 41(8), 983-989, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Charles H. Zeanah, Department of Psychiatry, Tulane University Health Sciences Center, Tidewater Building TB-52, 1440 Canal Street, New Orleans, LA 70112; E-Mail: czeahan@tulane.edu

## **Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie**

Nitzschmann, K.: Die Schule als symbolischer Austragungsort für entwicklungsbedingte Konflikte. 33(2), 143-166, 2002.

Korrespondenzadresse: Karin Nitzschmann, Weyerbergstraße 37, 28359 Bremen.

Saitner, B.: Angst und Konfliktbewältigung in modernen Märchen: Harry Potter aus dem Blickwinkel der Psychoanalyse. 33(2), 181-201, 2002.

Korrespondenzadresse: Barbara Saitner, Dürener Straße 140, 50931 Köln.

## **Sonderpädagogik**

Faber, G.: Rechtschreibängstliche Besorgtheits- und Aufgeregtheitskognitionen: Empirische Untersuchungsergebnisse zu ihrer Bedeutung für das Selbstwertgefühl und die Schulunlust rechtsschreibschwacher Grundschulkinder. 32(1), 3-12, 2002.

Korrespondenzadresse: Dipl.-Päd. Günter Faber, Schielenstraße 7, 38640 Goslar.

Gasteiger Klicpera, B.; Klicpera, C.: Soziale Anpassungsschwierigkeiten bei lernbehinderten Schülern und Schülern mit speziellen Lernbeeinträchtigungen. Eine Literaturübersicht: III. Aufmerksamkeitsstörungen und Hyperaktivität als Ursache sozialer Anpassungsschwierigkeiten. 32(2), 63-83, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. phil. Barbara Gasteiger-Klicpera, Prof. Dr. med. Dr. phil. Christian Klicpera, Institut für Psychologie der Universität Wien, Universitätsstraße 7, A-1010 Wien.

Stein, M.; Heese, C.: Das Prader-Willi-Labhart-Syndrom: Erscheinungsbild und Vorkommen. 32(2), 84-89, 2002.

Korrespondenzadresse: Dipl.-Psych. Dipl.-Päd. Margit Stein, Lehrstuhl für Sozialpädagogik, Luitpoldstraße 32, 85072 Eichstätt.

## **Psychologie in Erziehung und Unterricht**

Artelt, C. et al.: Erziehungseinstellungen von Müttern in Ein- und Zwei-Eltern-Familien und Selbstverantwortung ihrer Kinder. 49(4), 287-301, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Cordula Artelt, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, 14195 Berlin; E-Mail: artelt@mpib-berlin.mpg.de

Hasselhorn, M.: Aufgaben und Perspektiven einer differentiellen Entwicklungspsychologie. 49(3), 161-171, 2002.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, Georg-Elias-Müller-Inst. f. Psychologie, Abt. 4: Pädagogische Psychologie u. Entwicklungspsychologie, Waldweg 26, 37073 Göttingen; E-Mail: mhassel@uni-goettingen.de

Petzold, M.: Internet – Suchtgefahr für Jugendliche? 49(4), 302-309, 2002.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. Matthias Petzold, Erziehungswissenschaftliches Institut, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Universitätsstraße 1, 40225 Düsseldorf; E-Mail: M.Petzold@uni-koeln.de.

## Kinderanalyse

Bürgin, D.: Ethische Aspekte in der psychotherapeutischen Haltung. 10(2), 177-198, 2002.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. Dieter Bürgin, Kinder- und Jugendpsychiatrische Universitätsklinik und -poliklinik, Schaffhauser Rheinweg 55, CH-4058 Basel.

Fonagy, P.; Target, M.: Zum Verständnis von Gewalt: über die Verwendung des Körpers und die Rolle des Vaters. 10(3), 280-307, 2002.

Korrespondenzadresse: Peter Fonagy, PhD, Psychoanalysts Unit. University College London, Gower Street, London WC1F 6BT, England; E-Mail: k.leach@ucl.ac.uk

Gilbert, B.: Gewalt in der Adoleszenz – zwei Fallstudien über männliche jugendliche Messerstecher. 10(3), 227-252, 2002.

Korrespondenzadresse: Barbara Gilbert, Northern Forensic Mental Health Service for Young People, St. Nicholas House, St. Nicholas Hospital, Jubilee Road, Newcastle, England.

Igreja, V.; Riedesser, P.: Traumatischer Elternverlust bei Kindern und Jugendlichen und ihre Behandlung durch traditionelle Heiler in Mosambik. 10(3), 253-262, 2002.

Korrespondenzadresse: Victor Igreja, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20249 Hamburg.

Miró, M.; Grimalt, A.: Frühe Erfahrungen und Containing in der Kinderanalyse. 10(4), 405-426, 2002.

Korrespondenzadresse: Maite Miró, Muntaner 335, 08021 Barcelona/Spain; E-Mail: mmiro@retemail.es.

Schleske, G. et al.: Trianguläre Phänomene in der Behandlung Jugendlicher im milieuthераpeutischen Setting. 10(2), 143-160, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. med. Gisela Schleske, Kinder- und Jugendpsychiatrische Universitätsklinik und -poliklinik Basel, Schaffhauser Rheinweg 55, CH-4058 Basel.

## Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Amorosa, H.; Noterdaeme, M.: Frühkindlicher Autismus: Alter bei Beginn und frühe Abbauprozesse. 30(3), 211-220, 2002.

Korrespondenzadresse: Professor Dr. med. Hedwig Amorosa, Abteilung für teilleistungs- und verhaltensgestörte Kinder der Heckscher Klinik, Wolfratshausenstraße 350, 80479 München.

Bölte, S.; Poustka, F.: Intervention bei autistischen Störungen: Status quo, evidenzbasierte, fragile und fragwürdige Techniken. 30(4), 271-280, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. rer. med. Sven Bölte, Klinikum der J.W.G.-Universität Frankfurt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes und Jugendalters, Deutschordenstraße 50, 60528 Frankfurt; E-Mail: Boelte@em.uni-frankfurt.de

Karwautz, A. et al.: Subjektives Familienbild bei Anorexia nervosa und Bulimia nervosa im Jugendalter: Eine kontrollierte Studie. 30(4), 251-259, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. med. Andreas Karwautz, Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes und Jugendalters, Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien; E-Mail: Andreas.Karwautz@univie.ac.at

Nowak, M.: Psychogene Lähmungen im Kinder- und Jugendalter. 30(3), 199-210, 2002.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. Rolf Castell, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrischen Klinik mit Poliklinik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabachanlage 6/10, 91054 Erlangen.

### **Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie**

Steigleider, P. et al.: Beeinträchtigte kognitive und motorische Leistungen bei 8jährigen Kindern mit sehr niedrigem Geburtsgewicht. 31(3), 204-212, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Petra Steigleider, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Postfach 12 21 20, 68072 Mannheim; E-Mail: Steiglei@as200.zi-mannheim.de

### **Kindheit und Entwicklung**

Esser, G. et al.: Die Validität des autobiographischen Gedächtnisses. 11(4), 228-237, 2002.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. phil. Günter Esser, Institut für Psychologie und Akademie für Psychotherapie und Interventionsforschung der Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.

Gerber, W.-D.; Gerber-von Müller, G.: Verhaltensmedizinische Aspekte chronischer Kopfschmerzen im Kindes- und Jugendalter. 11(3), 140-151, 2002.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. Wolf-Dieter Gerber, Institut für Medizinische Psychologie im Zentrum für Nervenheilkunde, Universitätsklinikum Kiel, Niemannsweg 141, 24105 Kiel.

Ihle, W. et al.: Die Bedeutung von Risikofaktoren des Kindes- und Jugendalters für psychische Störungen von der Kindheit bis ins frühe Erwachsenenalter. 11(4), 201-211, 2002.

Korrespondenzadresse: Dipl.-Psych. Wolfgang Ihle, Institut für Psychologie und Akademie für Psychotherapie und Interventionsforschung der Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.

Noeker, M.; Petermann, F.: Diagnostik und Therapieplanung bei rekurrendem Bauchschmerz und somatoformer Störung. 11(3), 171-184, 2002.

Korrespondenzadresse: Dr. Meinolf Noeker, Zentrum für Kinderheilkunde der Universität Bonn, Adenauer Allee 119, 53113 Bonn.

Schmidt, M.H. et al.: Entwicklung und Persistenz von Hell- und Dunkelfelddelinquenz im Jugend- und frühen Erwachsenenalter. 11(4), 212-220, 2002.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, J 5, 68159 Mannheim.

---

## BUCHBESPRECHUNGEN

---

Harrington, R.C. (2001): **Kognitive Verhaltenstherapie bei depressiven Kindern und Jugendlichen**. Göttingen: Hogrefe; 106 Seiten, € 32,95.

---

Gibt es denn überhaupt depressive Störungen bei Kindern und Jugendlichen? Lange Zeit wurde dieses Störungsbild unterschätzt, so dass viele zurückgezogene, sozial gehemmt wirkende Kinder ohne adäquate Hilfe blieben.

Warnke, Jans und Remschmidt, die das Praxismanual des englischen Kinder- und Jugendpsychiaters Harrington übersetzt haben, haben dem Text dankenswerterweise eine knappe, übersichtliche Darstellung des Forschungsstandes vorangestellt. Er umfasst Angaben zur Epidemiologie und zum klinischen Bild mit den verschiedenen Ausdrucksformen depressiver Syndrome im Kindes- und Jugendalter, stellt ursächliche und auslösende Faktoren dar, wobei sowohl Persönlichkeitsfaktoren und traumatische Erfahrungen als auch physiologische Einflüsse und genetische Dispositionen angemessen berücksichtigt sind, und ordnet den kognitiv-verhaltenstherapeutischen Ansatz – dem das Manual Harringtons im Weiteren verpflichtet ist – in das Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten ein. Auch medizinische Einzelfragen, z.B. welche Medikamente und Drogen zur Ausbildung von Depressionen beitragen können und wie eine medikamentöse Behandlung anzulegen ist, finden eine knappe, klare Antwort. Das Einleitungskapitel wird abgeschlossen durch einen Überblick über Ursachen, Diagnostik und Behandlung der Suizidalität im Kindes- und Jugendalter.

Das Therapiemanual selbst umfasst dann acht Übungseinheiten, bei denen die Kinder und Jugendlichen die Verbindungen zwischen Gedanken, Gefühlen und Verhalten wahrnehmen, Emotionen erkennen und negative Kognitionen verändern lernen sowie ihre sozialen Fertigkeiten erweitern sollen. Sie folgen dem Depressionsmodell von Beck, nach dem das negative Selbstbild, die negative Umweltwahrnehmung und Zukunftserwartung eine kognitive Triade bilden, die die Entwicklung und Aufrechterhaltung depressiver Störungen bedingt.

Die therapeutischen Bausteine sind als Einzeltraining unter Einbeziehung der Eltern gedacht. Konkrete Darstellung des Vorgehens, Vorschläge für Hausaufgaben, Arbeitsblätter für Übungen zum sozialen Problemlösen und Bögen zur Selbstbeobachtung lassen das Manual in vorbildlicher Weise für die Praxis tauglich erscheinen. Die Evaluation des Programms an einer Gruppe von Kindern zwischen 8 und 17 Jahren wird vorgestellt, die seine Überlegenheit z.B. gegenüber einem Entspannungstraining nachweist. Die differentielle Effektivität im Vergleich zu anderen therapeutischen Vorgehensweisen bedarf allerdings noch weiterer Untersuchungen. Die Autoren weisen selbst auf die Notwendigkeit hin, die multiplen Probleme im Einzelfall zu berücksichtigen und das kognitiv-verhaltenstherapeutische Vorgehen gegebenenfalls durch beziehungs- und familientherapeutische Interventionen zu ergänzen.

Die über herkömmliche Programme für unsichere und gehemmte Kinder hinausgehenden spezifischen Interventionen für Kinder mit depressiver Problematik und die bestens gelungene Verbindung von aktuellem Überblick über die Forschungsstand und Beschreibung des therapeutischen Vorgehens (mit Checklisten für den Therapeuten und Übungsmaterialien) machen das Buch für Kinderpsychologen und Kinder- und Jugendpsychiatern, die mit depressiven Kindern und Jugendlichen im Schulalter arbeiten, gleichermaßen empfehlenswert.

Klaus Sarimski, München

Goswami, U. (2001): **So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung.** Bern: Huber; 407 Seiten, € 34,95.

---

Die kognitive Entwicklungspsychologie des Kindes beschäftigt sich seit langem mit zwei Kernfragen. Die erste, scheinbar einfachere, konzentriert sich darauf, was sich bei Kindern entwickelt. Schwieriger zu beantworten ist die zweite Frage: Warum verläuft die Entwicklung so, wie sie zu beobachten ist?

Das aus dem Englischen übersetzte, in deutscher Erstaufgabe vorliegende Lehrbuch von Usha Goswami stellt sich vor allem die Frage, was sich bei den Kindern entwickelt. Die Autorin gibt einen repräsentativen Überblick über einige der interessantesten aktuellen Arbeiten auf dem Gebiet der kognitiven Entwicklungspsychologie.

Das Buch gliedert sich in neun Kapitel, denen überwiegend eine Zusammenfassung angefügt ist. Beginnend bei pränatalen Lern- und Gedächtnisprozessen werden zunächst elementare und höhere kognitive Prozesse in der frühen Kindheit erläutert. Es folgen Befunde und Ausführungen zur Entwicklung des begrifflichen und kausalen Denkens, ein Überblick über die verschiedenen Gedächtnissysteme und Aspekte zur Entwicklung des Gedächtnisses bei Kindern. Eine Übersicht über Arbeiten zur Entwicklung des logischen Denkens leitet über zu Piagets Theorie über dieses Thema. Schließlich gelingt damit die Überleitung zu Ausführungen über die Eingangsfrage, warum die Entwicklung so verläuft, wie sie verläuft.

Das Buch bietet eine Fülle von detaillierten Informationen, die sorgfältig zusammengetragen und aufbereitet in kompakter Form dargestellt werden. Dem Leser erschließen sich grundlegende Sachverhalte der umfangreichen und komplexen Thematik, auch wenn zwangsläufig nicht alle wichtigen Teilbereiche aufgeführt werden konnten. Damit gelingt dem Interessenten ein Einstieg in die Materie.

Joachim Wilken, Münster

---

Person, E. S.; Hagelin, A.; Fonagy, P. (Hg.) (2001): **Über Freuds „Bemerkungen über die Übertragungsliebe“.** Stuttgart: frommann-holzboog; 237 Seiten, € 46,-.

---

Die Internationale Psychoanalytische Vereinigung gibt eine Reihe heraus, in der klassische Texte Freuds von zeitgenössischen prominenten Autoren wiedergelesen und kommentiert werden. Hier ist der dritte Band dieser Reihe über Freuds „Bemerkungen über die Übertragungsliebe“ (1915a)<sup>1</sup> zu besprechen; die anderen Bände betrafen „Die endliche und die unendliche Analyse“ und „Zur Einführung des Narzissmus“.

Freuds Arbeit „behauptet bis heute einen hervorragenden Platz in der Technik-Debatte“ (Eickhoff, S. 43); hier komme „Wesentliches, unser berufliches Leben Begründendes zur Sprache“ (Wallerstein, S. 73); der Arbeit komme „nach wie vor grundsätzliche Bedeutung zu“ (Joseph 129); Gill (S. 143) hält sie „gewiss (für) eine der reizvollsten aus der Feder Freuds.“ Freud selbst habe sie

---

<sup>1</sup> Freud, S. (1915a): Weitere Ratschläge zur Technik der Psychoanalyse III: Bemerkungen über die Übertragungsliebe. GW X; Studienausgabe Ergänzungsbd., S. 218-230.

für „eine seiner besten über Technik“ gehalten (Cesio S. 163), er sei zu Recht stolz auf sie gewesen (Canestri S. 183). Freuds bedeutende Arbeit ist die letzte einer Reihe von Arbeiten zur Technik; sie behandelt verschiedene Bereiche: Einmal eine Theorie der Übertragung als Wiederaufleben früherer Beziehung(aspekte), eine Beschreibung der Übertragungsliebe (und ihre Abgrenzung von der romantischen Liebe) sowie eine Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten einer heftig fordernden, konkretistischen Liebe zum Analytiker, der von der Patientin (es wird von Freud nur die Konstellation männlicher Analytiker/weibliche Patientin berücksichtigt) heftig bedrängt wird, ihr Liebesverlangen konkret zu erfüllen, und die den Virtualitätscharakter der Übertragungsliebe nicht anerkennen will; hier spricht man auch von Liebesübertragung statt von Übertragungsliebe. Das ist die Form, die Blum (1973) *erotized transference*<sup>2</sup> genannt hat und was man besser, wenigstens im Deutschen, als *sexualisierte Übertragung* (Hirsch 2001)<sup>3</sup> übersetzt. Nicht zuletzt geht man wohl nicht fehl in der Annahme, dass Freud beunruhigt war darüber, dass mehrere seiner Analytikerkollegen einer ebenso heftigen sexuellen Gegenübertragung erlegen waren, so dass Freud die Mahnung formulieren musste: „Die Kur muss in der Abstinenz erfolgen.“

Zehn Autoren tragen unter verschiedenen Aspekten bei. Eickhoff diskutiert das Moment der emotionalen Erfahrung in der Analyse neben dem der Deutung und weist darauf hin, dass Freud hier den Wirklichkeitscharakter der Übertragung bereits diskutierte: Übertragung als Illusion, als Spiel bzw. Spielraum im Sinne Winnicotts oder aber Übertragung als „etwas Unreales“, Virtuelles, denn der Analytiker sei ja nicht persönlich gemeint.

Wallerstein weist auf Freuds Differenzierung zwischen erotischer Übertragung und „unanstößiger“ positiver Übertragung hin und gibt einen Überblick über die Literatur, in der extreme Formen sexualisierter Übertragung behandelt werden; bereits 1956 wurden von Rappaport<sup>4</sup> die präödipalen Dimensionen beschrieben, die viel mehr von Abhängigkeit und Anklammerung als von (reifer) Sexualität bestimmt seien. Sehr interessant ist, dass hier herauskommt, dass Freud den Begriff „Neutralität“ im Zusammenhang mit Technik nie verwandt hat, vielmehr von „Entbehrung“, „Verzicht“, diese Bezeichnungen aber in „neutrality“ übersetzt zu uns Deutschen zurückgekehrt ist (auch im Gesamtregister der *Gesammelten Werke* kommt „Neutralität“ nicht vor). Schafer diskutiert Freuds Übertragungsbegriff, der nicht die neueren Vorstellungen der Möglichkeit neuer Erfahrungen in der Analyse enthielte. Auch sehe Freud die Übertragungsliebe ausschließlich als Widerstand, könne sie weniger als eine Form der Mitteilung verstehen. Bekanntermaßen war das Gegenübertragungskonzept damals in den Anfängen, Gegenübertragung wurde als Störfaktor und als zu Unterdrückendes verstanden. Hernández schlägt als Lösung des Problems, ob die Übertragung virtuell oder wirklich sei, ein „Zwischenreich“ vor, einen Raum der Durcharbeitung. Betty Joseph möchte den Übertragungsbegriff insofern erweitern, als nicht etwa reale Beziehungsaspekte der Vergangenheit übertragen werden, sondern vielmehr „komplexe innere Phantasiegestalten, die sich ... aus dem Zusammenspiel realer Ereignisse und der darauf bezogenen Phantasien und Impulse des kleinen Kindes gebildet haben.“ (S. 138).

Gill führt eine Zwei-Personen-Perspektive ein – „der Analytiker nimmt nun aktiv am Geschehen teil“ (S. 144), und wenn Freud auch die Ein-Personen-Dimension – die Liebe geht von der Patientin aus – betont, sieht er doch auch den Analytiker, der „diese Verliebtheit durch die Einleitung der analytischen Behandlung ... hervorgelockt“ hat (S. 145). Nicht nur die analytische Situation, auch der Analytiker sei verführerisch, wenn er auf der Bearbeitung besonders schwieriger und peinlicher Bereiche bestehe.

<sup>2</sup> Blum, H. (1973): The concept of the erotized transference. J. Amer. Psychoanal. Assn. 21: 61-76.

<sup>3</sup> Hirsch, M. (2001): Multiple Traumatisierung und sexualisierte Übertragung. Forum Psychoanal. 17: 38-50.

<sup>4</sup> Rappaport, E.A. (1956): The management of an erotized transference. Psychoanal. Quarterly 25: 515-529.



Cesio geht noch darüber hinaus; da er Übertragungsliebe vergleichsweise selten antraf (nur einmal am Anfang seiner analytischen Laufbahn!), nimmt er an, dass in jedem Fall von Übertragungsliebe eine entsprechende Gegenübertragung des Analytikers vorausgeht, entsprechend Neyrauts (1976)<sup>5</sup> Ausspruch: Die Gegenübertragung geht der Übertragung voraus. Eine solche Konstellation nennt er *ödipale Tragödie*, die er vom Ödipus-Komplex streng unterscheidet.

Canestri zählt eine ganz Reihe von Freuds Metaphern zur sexualisierten Übertragung bzw. Gegenübertragung auf: Das Konkretistische sei zu vergleichen mit einem Wechsel der Szene, „wie wenn sich während einer Theatervorstellung [= Analyse] Feuer-Lärm [= Realität der Liebe] ,erhebt“ (Freud 1915a, S. 222), der Analytiker arbeite mit „explosivsten Kräften“ (Freud 1915a, S. 230), Funken schlagen, das Feuer wird beschworen, Brände entzündet, man versengt sich und darf sich vor der Flamme nicht scheuen. Auch Canestri versteht Übertragung keineswegs als bloße Wiederholung, vielmehr als ein Beziehungsgeschehen, gestaltet von den Wünschen und Phantasien sowohl des Analytikers wie auch des Patienten gleichermaßen, also als etwas Neues. Takeo Doi, ein japanischer Analytiker, versucht, Freuds Übertragungsliebe mit dem japanischen Ausdruck *Amae* zu verbinden, ein Begriff, der *gewährende Abhängigkeit* bedeutet, die Sehnsucht des Kindes nach der Mutter, die im ganzen Leben nie völlig untergehe. Also auch hier, die „frühe“ Dimension hinter einer lautstarken konkretistischen Forderung nach Sexualität, die an die *maternal erotic transference*, wie sie Welles und Wrye (1991)<sup>6</sup> beschrieben haben, erinnert.

Daniel Stern legt den Schwerpunkt auf die Differenz zwischen Agieren und Erinnern – Erinnern soll immer eine Rekonstruktion, Agieren soll vielmehr eine genaue Kopie des Vergangenen sein. Freud mache nicht ganz klar, ob die Übertragungsliebe Agieren ist oder etwas psychisch Ausgedrücktes; eigentlich müsse Liebe immer etwas Agiertes sein – Stern vergleicht Aspekte der frühen Mutter-Kind-Beziehung mit dem Beziehungsverhalten Verliebter/Liebe im einen wie im anderen Fall ist immer Handlung.

Freud wieder zu lesen ist immer ein Gewinn – die Gedanken der Autoren, die ihn wieder gelesen haben, nachzuvollziehen, bedeutet einen weiteren Gewinn, denn hier wird in gewisser Weise die Begriffsgeschichte eines zentralen Bereichs psychoanalytischer Theorie und Praxis vorgeführt.

Mathias Hirsch, Düsseldorf

---

Schlippe, A.v.; Lösche, G.; Hawellek, C. (Hg.) (2001): *Frühkindliche Lebenswelten und Erziehungsberatung. Die Chancen des Anfangs*. Münster: Votum; 360 Seiten, € 23,-.

---

Im Oktober 1999 führte die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung eine wissenschaftliche Tagung zum Thema „Kontexte früher Kindheit“ durch. Der vorliegende Sammelband enthält eine Auswahl der Tagungsbeiträge sowie zusätzliche Texte, die zur Abrundung des Themas beitragen. Die Beiträge befassen sich mit den Lebenswelten kleiner Kinder (bis etwa fünf Jahre) aus verschiedenen Blickwinkeln, wobei sich die Perspektive sukzessive erweitert. Das Buch gliedert sich demgemäß in drei Themenbereiche; jeder Bereich umfasst zwei bis drei theoretische Beiträge, die von praxisbezogenen Aufsätzen, so genannten „Werkstattberichten“ ergänzt werden.

---

<sup>5</sup> Neyraut, M. (1976): Die Übertragung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

<sup>6</sup> Welles, J.K.; Wrye, H.K. (1991): The maternal erotic countertransference. Int. J. Psycho-Anal. 72: 93-106.

Thema des ersten Abschnitts ist die engste Umwelt des Säuglings und Kleinkindes, Eltern, andere vertraute Erwachsene und Kinder. Die Beiträge befassen sich mit Erkenntnissen der entwicklungspsychologischen Säuglings- und Kleinkindforschung und ihrer Umsetzung in die Praxis.

Keller entwirft ein Modell kindbezogenen Elternverhaltens aus der Sicht der evolutionären Entwicklungspsychologie. Sie stellt als universelle Komponenten elterlichen Verhaltens die Verhaltenssysteme „Primäre Pflege“, „Körperkontakt“, „Körperstimulation“, „Objektstimulation“ und „Face-to-face-Austausch“ dar, in denen die jeweils spezifischen Interaktionsmechanismen wirksam werden, insbesondere die „Qualität der Aufmerksamkeit“, die „Sensitivität für positive und negative Signale“ sowie „Kontingenz“ und „Wärme“. An Beispielen aus verschiedenen Kulturen verdeutlicht sie die Kulturabhängigkeit des Zusammenspiels der einzelnen Bereiche.

Der zweite Beitrag behandelt die Bindungstheorie. Nach einer theoretischen Einführung, der Darstellung der unterschiedlichen Bindungsqualitäten auf Verhaltens- und Repräsentationsebene und den Zusammenhängen zwischen Bindungssicherheit und der Kompetenz im Umgang mit Gleichaltrigen, entwickelt Süß ein integratives Interventionskonzept mit dem Fokus auf Interaktion und mentalen Repräsentationen bei Eltern und Kind. Er veranschaulicht dieses Konzept exemplarisch für das „Trotzalter“ und das Kindergartenalter.

Schneider und Wüstenberg verdeutlichen die Bedeutung von Peer-Kontakten im Kleinkindalter und resümieren: „Kinder brauchen Kinder – auch schon in den ersten Lebensjahren“. Die folgenden praxisorientierten Beiträge umfassen Möglichkeiten der Prävention und Intervention bei frühkindlichen Anpassungsproblemen (Fries) und Misshandlung und Vernachlässigung (Jacubeit) und stellen die Konzeption der in den Niederlanden entwickelten videogestützten Beratungsarbeit, das Marte Meo Modell von Aarts, vor (Sirringhaus-Bünder, Hawellek, Bünder u. Aarts).

Der zweite Bereich erweitert den Focus auf den ökologischen Nahraum, auf die Qualität und die Gestaltung kindlicher Umwelten. Ausgehend von der Frage, wie Kinder sich entwickeln und was sie dabei brauchen, verdeutlicht Schneewind die Rolle der Eltern als wichtige Interaktionspartner, als Erzieher und als Arrangeure für Entwicklungsgelegenheiten, die die notwendige Sicherheit wie auch anregende Bedingungen für eine förderliche Entwicklung vermitteln; Eltern brauchen dazu Zeit, Kompetenz und Unterstützung.

Walper referiert über den Stand der Armutsforschung bei Kindern, stellt dar, welche Kinder besonders betroffen sind, und an einigen Beispielen, wie sich Armut auswirkt und wie diese Zusammenhänge erklärt werden können. Sie verdeutlicht die Grenzen innerfamiliärer Ressourcen, besonders eines positiven Familienklimas, als Schutzfaktor für eine gelingende kindliche Entwicklung; Zuwendung und Unterstützung durch die Mutter wirken häufig nicht als Puffer. Dies unterstreicht die Notwendigkeit und die Bedeutung familienergänzender Betreuungsangebote.

Tietze untersuchte entwicklungsfördernde Bedingungen in Familie und Kindergarten; Ergebnisse zur pädagogischen Qualität beider Formen werden dargestellt. Er fand in über zwei Drittel der untersuchten Kindergartengruppen jeweils nur mittelmäßige Qualität, in 2% sogar eine unzureichende Qualität, wobei es sich bei diesen um Ganztagsgruppen aus den alten Bundesländern handelte. Sowohl die Qualität der Familie wie die Qualität des Kindergartens stehen in deutlichem Zusammenhang mit positiven Entwicklungsergebnissen in den Bereichen Selbständigkeit, sozialer und sprachlicher Kompetenz. Obwohl die Qualität der Familie deutlichere Effekte zeigt, hat auch die Qualität des Kindergartens einen Effekt, der einer kindlichen Entwicklungsdifferenz von einem Jahr zwischen Kindergärten mit der schwächsten und Kindergärten mit höchster pädagogischer Qualität entspricht. Es wird deutlich, dass im Rahmen der aktuellen gesellschaftlichen Diskussionsthemen (PISA, Gewalt) die Bedeutung des Kindergartens nicht überschätzt werden darf, aber auch nicht unterschätzt werden sollte. Nicht nur die Strukturqualität, auch pädagogisches Engagement und Können (qualifiziertes und motiviertes Personal) sind notwendige Voraussetzungen eines guten Kindergartens.

In den Werkstattberichten dieses Abschnittes erhält der Leser Anregungen zum kontraktorientierten Arbeiten mit Familien (Loth) sowie für die kindgerechte Gestaltung der Beratungssituati-

on und zum Umgang mit Familiensystemen mit kleinen Kindern (Grabbe); Miller und Hahlweg berichten über Präventionsmöglichkeiten und stellen den in Australien entwickelte Triple P-Ansatz vor; Lanfranchi arbeitet die besondere Bedeutung familienergänzender Kinderbetreuung für Migrantenfamilien heraus.

Der dritte Teil erweitert den Blickwinkel auf die professionelle Ebene und beschäftigt sich mit Fragen der institutionsübergreifenden Kooperation und Vernetzung. Im ersten Beitrag analysiert Schweitzer Kooperation auf einer Meta-Ebene und gibt interessante Anregungen zu der Frage, unter welchen Bedingungen Kooperation gelingt, nämlich dann, wenn alle Beteiligten die gegenseitigen Rahmenbedingungen kennen und alle Gewinn in „ihrer jeweiligen Währung“ erzielen.

Anschließend beschäftigt sich Kaisen mit dem „Sozialraum“. Er entwickelt Bausteine einer sozialraumorientierten Erziehungsberatung, die als fallspezifische, fallübergreifende und fallunspezifische Arbeitsformen flexible Hilfeformen ermöglichen. Er verweist auf die Notwendigkeit vernetzten Handelns. Gegenwärtig erschweren jedoch auf Fallarbeit orientierte Finanzstrukturen die Implementierung sozialräumlich orientierter Arbeit. Deshalb fordert er Politik, freie und öffentliche Träger auf, vor allem auf kommunaler Ebene die notwendigen Abstimmungsprozesse einzuleiten und entsprechende Ressourcen dafür zur Verfügung zu stellen.

Praktische Beispiele von Vernetzung und Kooperation zum Wohle von Eltern und Kindern zeigen die Werkstattberichte auf: die Kooperation mit Mutter-Kind-Wohnanlagen und PEKIP-Gruppen beim Interventionsprojekt zur Entwicklungsberatung für Eltern mit Säuglingen (Schaefer und Widmann), den Aufbau neuer Formen der Mutterberatung mit Spielstube und Elterntreff (Fellner), die Kooperation mit Kindergärten (Pellander und Krambock) und in einem ganz anderen Arbeitsfeld, die interdisziplinäre Zusammenarbeit in einer pädiatrischen Tagesklinik (Eberding und Lob-Corzilius).

Familien mit kleinen Kindern haben einen zunehmenden Hilfebedarf; dies zeigt sich auch in der Erziehungsberatung. Die Hilfesysteme (und die Kostenträger) müssen sich auf diesen Bedarf einstellen. Eine wachsende Sensibilität für Bedingungen und Möglichkeiten früher Prävention, Beratung und Therapie erfordert auch neue Formen der Kooperation zwischen verschiedenen Hilfesystemen. Dieses Buch leistet dazu seinen Beitrag. Die Einführungen der Herausgeber geben jeweils einen sehr guten Überblick und motivieren zum Weiterlesen; nach informativen theoretischen Anregungen werden innovative Projekte vorgestellt, deren Ansätze eine weitere Verbreitung verdienen. Praktiker können sich viele Anregungen für die eigene Tätigkeit holen. Ich hoffe, dass das Buch auch einen Beitrag leisten kann, um den politisch Verantwortlichen die Relevanz früher Prävention zu verdeutlichen.

Die Herausgeber wünschen sich engagierte und kritische Leser. Diesem Wunsch kann ich mich nur anschließen; es lohnt sich.

Lothar Unzner, Putzbrunn

---

Muth, D.; Heubrock, D.; Petermann, F. (2001): **Training für Kinder mit räumlich-konstruktiven Störungen. Das neuropsychologische Gruppenprogramm DIMENSIONER**. Göttingen: Hogrefe; 190 Seiten, € 46,95.

---

Der Begriff der räumlich-konstruktiven Störung hat bisher in der kinderpsychologischen Forschung und Behandlung vergleichsweise wenig Beachtung gefunden. Dabei sind die Phänomene,

auf die sich diese Form der Lern- oder Teilleistungsstörung bezieht, recht häufig: Sie betreffen die Schwierigkeit, räumliche Beziehungen zwischen Objekten, Personen oder einzelnen Elementen in der Vorstellung zu erfassen und richtig reproduzieren zu können. Dieses Störungsbild findet sich sowohl bei Erwachsenen nach Hirnblutungen oder Intoxikationen als auch bei Kindern und Jugendlichen mit neurologischen Auffälligkeiten.

Man geht davon aus, dass bestimmte rechtshemisphärische Hirnareale am Zustandekommen räumlich-konstruktiver Störungen beteiligt sind, die sich in vielfältigen Situationen des schulischen Lernens und der Bewältigung von Alltagsanforderungen auswirken können: beim Rechnen und Schreiben, beim Abmalen von Objekten und Basteln, dem Ablesen analoger Uhren, der räumlichen Orientierung, im dreidimensionalen Vorstellungsvermögen aber auch bei der Wahrung einer angemessenen räumlichen Distanz zu anderen Menschen.

Eine Reihe traditioneller psychodiagnostischer Verfahren vermögen durch die Erfassung visuomotorischer Fähigkeiten Hinweise auf das Vorliegen räumlich-konstruktiver Störungen zu geben, die in der Vergangenheit als allgemeines Kennzeichen einer so genannten Minimalen Cerebralen Dysfunktion (MCD) verstanden wurden. Ungeachtet der weitreichenden Auswirkungen, die räumlich-konstruktive Störungen für die Betroffenen und ihre Eltern haben, gibt es zumindest für den Bereich der Klinischen Kinderpsychologie bislang keine speziellen Behandlungsverfahren für dieses Störungsbild. Das im vorliegenden Band präsentierte Trainingsprogramm DIMENSIONER der Autoren Muth, Heubrock und Petermann kann hier als richtungsweisend angesehen werden. Es wurde als Therapieprogramm für Gruppen von jeweils 4 Kindern im Alter von 7;6 bis 13;11 Jahren konzipiert mit dem Schwerpunkt einer Verbesserung der räumlichen Wahrnehmung. Dazu werden 18 Therapieeinheiten à 120 Minuten beschrieben, in denen verschiedene Aspekte dieser komplexen Störung angesprochen und geeignete Therapieübungen vermittelt werden. Schwerpunkte liegen dabei in der Analyse und Veranschaulichung räumlicher Bezüge und Ereignisabfolgen sowie deren zeichnerischer Umsetzung. Zur Steigerung der Therapiemotivation haben viele Übungen Wettbewerbscharakter, zusätzlich unterstützt durch verhaltenstheoretisch orientierte Verstärkungssysteme. Begleitende Hausaufgaben ergänzen das Übungsprogramm, dienen der Festigung und dem Transfer. Leit- und Identifikationsfigur des gesamten Programms ist ein Maulwurf namens Digger, der vielen Übungen einen thematischen Bezug gibt, was insbesondere die jüngeren Teilnehmer ansprechen und motivieren dürfte. Die Erfahrungsbasis, auf die die Autoren ihre Evaluation stützten, ist noch sehr schmal, doch sind die berichteten Erfolge ermutigend.

Therapeuten, die beabsichtigen, DIMENSIONER in der Praxis anzuwenden, finden in dem vorliegenden Manual eine anwendungsnahe Beschreibung der verschiedenen Übungen, wenngleich nicht alle Spiele hinreichend eindeutig beschrieben sind. Daraus ergeben sich auch Anregungen für eine zielgruppenbezogene Auswahl und Entwicklung weiterer Übungen. Der Materialaufwand und damit verbunden, auch die Vor- und Nachbereitungszeit für das Programm DIMENSIONER ist beträchtlich, doch unterscheidet es sich in seinem systematischen Aufbau auch deutlich von einer mehr oder weniger locker zusammengestellten Sammlung „therapeutischer Spiele“, die z.B. im Rahmen einer Ergotherapie zur Anwendung kommen können. Die Durchführung des Trainings erfordert zwei Therapeuten, von denen zumindest einer, so der Hinweis der Autoren, die Qualifikation eines Klinischen Neuropsychologen haben sollte. Das Programm stellt auch an die Teilnehmer recht hohe Anforderungen, was Ausdauer, Kooperationsbereitschaft und Lösungsbemühungen anbelangt. Nicht umsonst sehen die Autoren in Hyperaktivität, Aufmerksamkeitsschwäche oder Störungen des Sozialverhaltens mögliche Kontraindikationen für eine Teilnahme.

Der interessierte Leser erhält hier eine klare und kompetente Einführung in die Theorie räumlich-konstruktiver Störungen sowie diagnostische Hinweise und findet eine Vielzahl brauchbarer Übungen, so dass das vorliegende Trainingsprogramm Therapeuten und Trainern

wärmstens empfohlen werden kann. Im Interesse einer möglichst frühen Intervention wäre es wünschenswert, wenn ein ähnlich systematisches Trainingsprogramm auch für jüngere Kinder vorläge.

Dieter Irblich, Auel

**Die folgenden Neuerscheinungen können zur Besprechung bei der Redaktion angefordert werden:**

- Grimm, H. (2003): Störungen der Sprachentwicklung, 2., überarb. Aufl. Göttingen: Hogrefe; 276 Seiten, € 32,95.
- Hackfort, D. (2003): Studententext Entwicklungspsychologie 1. Theoretisches Bezugssystem, Funktionsbereiche, Interventionsmöglichkeiten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht/UTB; 263 Seiten, € 19,90.
- Neuhäuser, G.; Steinhausen, H.-C. (Hg.) (2003): Geistige Behinderung. Grundlagen, klinische Syndrome, Behandlung und Rehabilitation, 3., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer; 440 Seiten, € 65,-.
- von Gontard, A.; Lehmkuhl, G. (2003): Enuresis. Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie. Göttingen: Hogrefe; 173 Seiten, € 22,95.